

## **Gottesdienst zum 7. Okt. – Tag der menschenwürdigen Arbeit – in Steyr am 9. bzw. 10. Oktober 2021**

Vorbereitung: Diözesanleitung der KAB OÖ (Christian Leonfellner, Lydia Seemayer, Elisabeth Zarzer)

Verwendetes Material beim Gottesdienst: Symbol-Pappfigur „Hier arbeitet ein Mensch“, Brot, Rosen, Info-Material zum Austeilen, Material erhältlich bei: KAB OÖ | [www.mensch-arbeit.at](http://www.mensch-arbeit.at)

---

**Eingangslied:** *Manchmal feiern wir mitten im Tag*

### **Liturgische Eröffnung**

#### **Einleitung**

Guten Morgen!

Wir sind von der KAB, der katholischen Arbeitnehmer\*innen Bewegung Oberösterreich.

Der 7. Oktober ist alljährlich der „Tag der menschenwürdigen Arbeit“.

Dieser Tag ist für uns jedes Jahr ein Anlass, darauf hinzuweisen, dass noch längst nicht überall menschenwürdige Arbeitsbedingungen herrschen. Viele Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen stehen unter großem Druck – und manche müssen unter völlig unwürdigen Bedingungen arbeiten, wie zum Beispiel die Erntearbeiter und Erntearbeiterinnen.

Arbeit ist ein wesentlicher Punkt im menschlichen Leben. Jede und jeder von uns arbeitet – ein Leben lang. Manchmal werden wir dafür bezahlt – manchmal aber auch nicht. Sehr viel der notwendigen Arbeit für die Gemeinschaft wird unbezahlt geleistet. Denken wir an die Haus- und Gartenarbeit, an unser Engagement bei der Feuerwehr, im Sportverein, unser Engagement für die Pfarre oder im Elternverein. Denken wir aber auch an all die Arbeit für Betreuung und Pflege – die sogenannte Care-Arbeit. Wer von Ihnen kennt nicht die eine oder andere, die sich um die pflegebedürftigen Eltern kümmert oder zwei Nachmittage in der Woche auf die Enkerl schaut, damit deren Eltern ihrer Erwerbsarbeit nachgehen können. Oder wir übernehmen Einkaufsfahrten oder Reparaturarbeiten für Nachbarn. Wir alle arbeiten – füreinander und miteinander. Auch wenn wir nicht (oder nicht mehr) im Erwerbsleben stehen.

Für uns ist es wichtig, den Begriff der Arbeit umfassend zu sehen. Und Arbeit als „sinnvolles Tun“ zu verstehen, ist ein menschliches Bedürfnis. Dies gilt für die unbezahlte Arbeit – die wir ja oft freiwillig machen – wie auch für die Erwerbsarbeit, auch wenn wir diese oft als mühsam empfinden. Oft auch als Zwang, denn die meisten Menschen müssen für ihren Lebensunterhalt arbeiten gehen. Trotzdem wollen wir die Arbeit eingebettet wissen in eine größere Sinnhaftigkeit.

Allen voran gibt es das Bedürfnis und das Recht, jegliche Arbeit unter menschenwürdigen Bedingungen erledigen zu können – Denn wir arbeiten als Menschen – nicht als Maschinen.

Unser Leitspruch „Hier arbeitet ein Mensch“ will genau darauf hinweisen – Legen wir nun im Kyrie drei typische Lebensrealitäten in die Mitte, wo dieses Mensch-Sein ins Hintertreffen gerät.



## **Gottesdienst zum 7. Okt. – Tag der menschenwürdigen Arbeit – in Steyr am 9. bzw. 10. Oktober 2021**

Vorbereitung: Diözesanleitung der KAB OÖ (Christian Leonfellner, Lydia Seemayer, Elisabeth Zarzer)

Verwendetes Material beim Gottesdienst: Symbol-Pappfigur „Hier arbeitet ein Mensch“, Brot, Rosen, Info-Material zum Austeilen, Material erhältlich bei: KAB OÖ | [www.mensch-arbeit.at](http://www.mensch-arbeit.at)

---

### **KYRIE**

Ich hab ja nicht arbeiten gehen können – zuerst, weil ich niemanden für die Kinder hatte – mein Mann hat immer Überstunden gemacht und war wenig da – dann hab ich die Eltern gepflegt, hab in der Kirche den Blumenschmuck gestaltet und beim Pfarrkaffee ausgeschenkt, der Nachbarin geholfen ... eigentlich hab ich immer viel gearbeitet. Aber wer sieht das? Jetzt im Alter plag ich mich finanziell, muss mein Arm-Sein verstecken und kann nirgends mithalten.

➔ **Liedruf:** *Herr erbarme dich, erbarme dich unser, erbarme dich unserer Zeit*

Ich arbeite in einer Fabrikhalle im Dreischichtbetrieb, wo ich die ganze Zeit nur irgendwelche Maschinen bediene, damit immer weiter produziert werden kann, für Zeug in unserer Überproduktionsgesellschaft. Das Endprodukt bekomme ich meist gar nicht zu sehen. Die Arbeit laugt mich aus und macht mich emotional müde. Am Abend freut mich meist nur mehr der Fernseher. Aber irgendwas muss ich ja arbeiten und damit mein Leben finanzieren.

➔ **Liedruf:** *Christus erbarme dich, erbarme dich unser, erbarme dich unserer Zeit*

Ich mache meine Arbeit in der Pflege mit Herzblut und sehr gerne. Leider werden wir auf den Stationen immer weniger Leute und bekommen auch mehr und mehr Aufgaben dazu. Seit Monaten mache ich Überstunden, wobei ich schon nicht mehr alles aufschreibe. Mir liegen die Klientinnen und Klienten wirklich am Herzen, aber ich habe Angst, dass ich irgendwann nicht mehr kann – dabei ist diese Arbeit und eine gute Versorgung der Leute so notwendig!!

➔ **Liedruf:** *Herr erbarme dich, erbarme dich unser, erbarme dich unserer Zeit*

### **Vergebungsbitte**

**Gloria - Lied:** *Gloria, Ehre sei Gott*

### **Tagesgebet**

Du Gott des Lebens.

Unser Tun lässt uns Anteil haben an deinem Schöpfungswerk – gleichzeitig können viel zu viele Menschen ihre Arbeit nicht mehr als sinnvoll erfahren und leiden unter den aktuellen Entwicklungen in der Arbeitswelt. Als Kirche wollen wir deutlich die Stimme für faire Verhältnisse und mehr Menschlichkeit erheben.

Dazu stärke uns, durch Jesus Christus.

Amen

## **Gottesdienst zum 7. Okt. – Tag der menschenwürdigen Arbeit – in Steyr am 9. bzw. 10. Oktober 2021**

Vorbereitung: Diözesanleitung der KAB OÖ (Christian Leonfellner, Lydia Seemayer, Elisabeth Zarzer)

Verwendetes Material beim Gottesdienst: Symbol-Pappfigur „Hier arbeitet ein Mensch“, Brot, Rosen, Info-Material zum Austeilen, Material erhältlich bei: KAB OÖ | [www.mensch-arbeit.at](http://www.mensch-arbeit.at)

---

**Lesung** (28. Sonntag im Jahreskreis, Lesejahr B 2020/2021)

**Weish 7,7-11**

**Zwischenlied:** *Wir erwarten einen neuen Himmel*

**Evangelium** (28. Sonntag im Jahreskreis, Lesejahr B 2020/2021, Kurzversion)

**Mk 10,17-27**

**Ansprache** (verfasst von Elisabeth Zarzer nach dem Bibelgespräch des Vorbereitungsteams)

Liebe Gottesdienstgemeinde,

in den heutigen Schriftstellen begegnet uns in der Lesung die Klugheit, die Weisheit.

Der Geist der Weisheit ist hier zu verstehen als ewiges Licht der Gotterkenntnis und

Gemeinschaft mit Gott und der Beter erachtet sie als mehr wert als alle Reichtümer der Welt.

... im Evangelium ist es gerade andersrum: Es ist der Reichtum, über den der Mann stolpert.

Er kennt seine Religion gut, er achtet sie, alle Gebote befolgt er von Jugend an – doch auf seinen Besitz und sein Vermögen kann oder will er nicht verzichten.

Der Ruf Jesu: „Komm und folge mir nach“ ist ihm gerade zu viel.

Ist er damit automatisch ausgeschlossen vom Reich Gottes? Jesus sagt, wie schwer es ist für Menschen, die viel besitzen ... nicht, dass es unmöglich ist.

Historisch gesehen, war „Besitz zurückzulassen“ ein Erfordernis für die Jünger und Jüngerinnen, die mit Jesus auf Wanderschaft unterwegs waren. Doch es gab auch die anderen, die sich ihm zugehörig fühlten, die weiterhin in ihren Häusern wohnten und Jesus und die Jünger gastlich aufnahmen und auch materiell unterstützen.

Zu beachten ist, dass Jesus nicht das eine Verhalten als wertvoller bewertete als das andere. Vielmehr mutete er allen seinen Anhängern zu, in ihrer Überzeugung, in ihren Worten und Taten davon auszugehen, dass Gott unendlich mehr wert ist als Geld und Vermögen – genauso wie es ja auch der Beter in der heutigen Lesung formuliert.

### **Wie ist also umzugehen mit dem Stolperstein „Reichtum“?**

Ich möchte gleich beim Vers 17 einhaken, bei einem Wort, das vielleicht oft übersehen wird: Der Mann fragt: was muss ich tun, um das ewige Leben *zu erben*?

Offenbar ist „erben“ etwas Vertrautes für ihn. Vermuten wir einmal, dass er auch sein Vermögen geerbt hat.

Sich ausruhen auf etwas, wofür man selber nichts getan hat, ist uns allen suspekt. Zu Recht! Es ist ja reiner Zufall, wo und in welche Familie man hineingeboren wird.

Die Gefahr, dass Geld, Vermögen und Status zum Ersatzgott werden, ist riesengroß.

Doch wer ihr widersteht, wer nicht „das Haben“ als Ziel definiert, wird innerlich frei und ist in der Lage, sich auf Jesus und seine Reich-Gottes-Botschaft einzulassen, ihr den Vorrang in

## **Gottesdienst zum 7. Okt. – Tag der menschenwürdigen Arbeit – in Steyr am 9. bzw. 10. Oktober 2021**

Vorbereitung: Diözesanleitung der KAB OÖ (Christian Leonfellner, Lydia Seemayer, Elisabeth Zarzer)

Verwendetes Material beim Gottesdienst: Symbol-Pappfigur „Hier arbeitet ein Mensch“, Brot, Rosen, Info-Material zum Austeilen, Material erhältlich bei: KAB OÖ | [www.mensch-arbeit.at](http://www.mensch-arbeit.at)

---

seinem Leben einzuräumen.

Er oder sie wird zum Jesus-Nachfolger *heute*.

Dieser Mensch wird sein Tun danach ausrichten, die Vision vom „Leben in Fülle“ zu verwirklichen, sich in Beziehungen und Gemeinschaften hilfreich einzubringen und sinnvolle, nachhaltige Handlungen zu setzen.

Gerade aus ererbtem Reichtum, aus diesem bereits von Geburt an etwas HABEN – *und global gesehen, trifft das für fast jeden Menschen in unserer westlichen Welt zu!* – entsteht die Verpflichtung, etwas zu TUN.

Für die Umwelt.

Für die Mitmenschen. Für die Zukunft

Ressourcen teilen, Möglichkeiten schaffen. Chancen eröffnen. Ganz konkret.

Die Metapher vom Kamel und Nadelöhr stimmt dort, wo Reichtum mit Abschottung, Egoismus und emotionaler Unberührbarkeit einhergeht.

**Es geht also um ein Leben im Geist Jesu. Jesus sagt in Mt 7,16: An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen** – das gilt für jeden und jede von uns.

Egal ob mit oder ohne Vermögen.

Egal ob in Erwerbsarbeit oder ohne.

Wichtig ist unser Tun in der Nachfolge Jesu.

Was tragen wir zur Verwirklichung des Reiches Gottes schon hier und jetzt bei?

Helfen wir mit, die Welt zum Guten hin zu verändern?

Ist auch unsere Arbeit ein Beitrag dazu?

... so wie unsere Arbeitswelt derzeit aussieht (Stichwort Ausbeutung), lässt sich daran zweifeln ...

Doch bei einem ganzheitlichen Blick auf „Arbeit“ zeigt sich, dass vieles gerade von dem, was in der Arbeitswelt wenig Ansehen hat, was schlecht oder gar nicht bezahlt wird, sehr viel beiträgt zu einem guten Leben für alle!

Nehmen wir z. B. den gesamten Bereich der *Care-Arbeit*: Kinder ins Leben begleiten, Kranke pflegen, für alte und behinderte Menschen da sein, Menschen in Krisen beistehen ...

Das ist sinnvolles Tun im Sinne Jesu.

Wir von der KAB nehmen den **7. Oktober – den Welttag für menschenwürdige Arbeit** – als Anlass, genau hinzuschauen. Welche Menschen in welchen Berufen geraten unter Druck in unserer heutigen Arbeitswelt – Und: Warum?

In den Leitlinien der Diözese Linz heißt es:

*Wie die Welt der Arbeit organisiert ist und unter welchen Bedingungen das „tägliche Brot“ verdient werden muss, kann uns als Christ\*innen nicht gleichgültig sein.*

Verhältnisse sind gemacht. Auch unsere Arbeitswelt ist nicht vom Himmel gefallen, sie ist gemacht, menschengemacht.

## **Gottesdienst zum 7. Okt. – Tag der menschenwürdigen Arbeit – in Steyr am 9. bzw. 10. Oktober 2021**

Vorbereitung: Diözesanleitung der KAB OÖ (Christian Leonfellner, Lydia Seemayer, Elisabeth Zarzer)

Verwendetes Material beim Gottesdienst: Symbol-Pappfigur „Hier arbeitet ein Mensch“, Brot, Rosen, Info-Material zum Austeilen, Material erhältlich bei: KAB OÖ | [www.mensch-arbeit.at](http://www.mensch-arbeit.at)

---

Löhne und Arbeitszeiten sind verhandelbar, Rahmenbedingungen sind gestaltbar.

Gehen wir nicht resigniert weg wie der reiche Mann im Evangelium, dem die Herausforderung zu groß erscheint!

Stehen wir zusammen, suchen wir Verbündete, stärken wir uns mit Jesu Botschaft von einem *Leben in Fülle für alle*.

Treten wir gemeinsam ein für gute, menschenwürdige Arbeitsbedingungen, für faire Bezahlung, für Wertschätzung, für eine faire Verteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit.

Schritt für Schritt!

Ich bin sicher: Gott geht mit!

Amen.

### **Fürbitten**

Gott, du begleitest uns durch unser Leben. Ein großer Teil davon ist die Arbeit. Mit Sorge schauen wir auf die gegenwärtigen Verhältnisse und bitten dich:

- Für alle, die sich in ihrer Arbeit in einer Spirale der Sinnlosigkeit drehen, die mit Burn-out und Perspektivenlosigkeit kämpfen. Hilf ihnen aus dieser krankmachenden Situation und lass sie Möglichkeiten sehen, ihr Leben erfüllter zu gestalten.
- Für alle Menschen, die auf der Suche nach Arbeit sind: dass sie gute Arbeitsplätze finden, in denen sie Sinn und Anerkennung erfahren.
- Für alle, die sich im Hintergrund um notwendige und unverzichtbare Arbeiten des täglichen Lebens kümmern und damit anderen ihr berufliches und gesellschaftliches Tun überhaupt erst ermöglichen: dass sie Wertschätzung erfahren.
- Für alle, die sich in den Betrieben für menschenwürdige Arbeitsbedingungen und die Einhaltung der Gesetze einsetzen. Lass sie genug Kraft und Mut finden, sich Ungerechtigkeiten entgegenzustellen.
- Für Entscheidungsträger\*innen, dass sie ihre Macht nützen, um den Rahmen für gerechte und faire Verhältnisse in unserer Gesellschaft zu schaffen.

Im Vertrauen auf deinen Beistand bringen wir unsere Anliegen zu dir. Höre unser Gebet und stärke unseren entschlossenen Einsatz für ein gutes Miteinander. Amen

**Gabenbereitung – Lied:** *Nimm o Herr die Gaben, die wir bringen*

**Sanctus – Lied:** *Heilig, heilig, heilig ist der Herr des Universums*

**Gottesdienst zum 7. Okt. – Tag der menschenwürdigen Arbeit – in Steyr am 9. bzw. 10. Oktober 2021**

Vorbereitung: Diözesanleitung der KAB OÖ (Christian Leonfellner, Lydia Seemayer, Elisabeth Zarzer)

Verwendetes Material beim Gottesdienst: Symbol-Pappfigur „Hier arbeitet ein Mensch“, Brot, Rosen, Info-Material zum Austeilen, Material erhältlich bei: KAB OÖ | [www.mensch-arbeit.at](http://www.mensch-arbeit.at)

---

**Vater unser:** *gebetet*

**Kommunion – Musik:** *instrumental*

**Danklied:** *Brot und Rosen*

**Segensgebet**

Gott segnet uns heute,  
damit wir seinen Weg mit uns erkennen.  
Gott lässt leuchten sein Angesicht über uns  
und schenkt uns Mut, auch neue Wege zu gehen.  
Er ist uns gnädig, wenn wir resignieren wollen.  
Gott erhebt sein Angesicht über uns. Er ist unser Halt.  
Er gibt uns Freude, Hoffnung und Zuversicht.

So segnet uns der lebendige Gott,  
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

**Auszug – Musik:** *instrumental*

<p><i>Die Kollekte wurde dem Solidaritätsfonds der KAB/KAJ zur Verfügung gestellt.</i></p>
--